

Montag, 5. Februar 2024, Rhein-Zeitung Kreis  
Neuwied 05.02.2024 / Lokales

# Neuwied setzt ein klares Zeichen

Von Stephanie Mersmann



**Stadt stellt sich gegen die AfD – Kundgebung auf dem Luisenplatz zieht schätzungsweise 2000 Menschen an**

Neuwied. Als die Menge auf dem Luisenplatz zum Abschluss der Kundgebung gegen Rechts-Extremismus lauthals das Lied „Unsere Stammbaum“ der Bläck Fööss singt, eingehakt oder Arm in Arm, schunkelnd und zig Plakate schwenkend, da wird endgültig klar, wie emotional für viele der Protest gegen die AfD ist, für Demokratie, Freiheit und Vielfalt, der jetzt

auch Neuwied erreicht hat. Wie überfällig. Und wie wichtig.

Die Stadt hat am Samstagvormittag ein lautes und buntes Zeichen gesetzt. Die Polizei schätzt, dass 2000 Menschen den Luisenplatz in der Innenstadt gefüllt haben, mehr als anderthalb Stunden sprachen diverse Redner aus Politik und Gesellschaft vor einer laut applaudierenden Menge. Die Seniorin mit dem Rollator war genauso dabei wie die junge Familie mit Kinderwagen, Schüler genauso wie Karnevalisten im vollen Ornat.

Sie alle einte der Wunsch, endlich etwas zu tun gegen eine Entwicklung, die sie vielleicht schon länger mit Unbehagen verfolgt haben, die sie bislang aber wohl nie so laut verurteilt haben wie jetzt.

Ein bewegter Oberbürgermeister Jan Einig erinnerte daran, dass Neuwied tolerant und lebendig ist, „und das muss auch so bleiben“.

Die Demokratie sei zwar stark, wir müssten aber wachsam sein und die Gefahr durch die AfD kennen. „Die Geschichte darf sich nicht wiederholen“, rief er. Wehrhaft müsse man deshalb sein, das sagten viele an diesem Tag, wachsam und geeint. Nie wieder: Das war auf zig Schildern und Transparenten zu lesen, und

das wiederholten auch die Redner immer wieder. Nie wieder ein Deutschland, in dem Rechtsextremismus herrscht.

Landrat Achim Hallerbach betonte, dass oft von einer schweigenden Mehrheit die Rede ist, „aber diese ist eben nicht nur schweigend, sondern auch die Mehrheit“. Und mit dem Schweigen habe es nun ein Ende: „Wir beziehen Stellung. Wir zeigen, dass wir wehrhaft sind“, rief er den jubelnden Menschen zu. Das sei dringender denn ja. Und: Demokratie müsse gepflegt werden, „genau so, wie das heute getan wird“.

Markus Schröder von der Ehrengarde der Stadt erinnerte daran, dass Karneval nicht „nur“ eine Spaßveranstaltung ist. Seit Jahrhunderten würde Karneval verbinden und die Standesunterschiede aufheben. Und er sei eben nicht dafür da, sich nur über die Rechts-extremen lustig zu machen, sondern sie laut und deutlich anzuprangern. „Holt gefälligst die Geschichtsbücher raus!“, rief er der Menge zu. Und: „Die Masken sind gefallen.“

Eine Karnevalsprinzessin sprach ebenfalls, der DGB, Gäste aus Koblenz und Köln, ein junger Mann mit Migrationshintergrund. Sie alle sehen wie Hunderttausende Menschen und

mehr in ganz Deutschland die Notwendigkeit, Stellung zu beziehen, das Schweigen zu brechen. Dabei ist es Peter Schwarz von Pulse of Europe Neuwied, der für die Veranstalter durch die Kundgebung führte, wichtig, dass die aktuellen Proteste nicht nur ein Strohfeder, sondern nachhaltig sind. „Das hier ist keine Eintagsfliege, wir machen weiter.“ Im März wird es eine Menschenkette geben, und im Mai soll ein Fest der Demokratie folgen, berichtete er.

Hinter der Kundgebung steht das Neuwieder Bündnis für Demokratie und Toleranz, in dem fast 30 Gruppierungen von Parteien über Religionsgemeinschaften bis hin zu Gewerkschaftern zusammengeschlossen sind, und das ist eine Besonderheit. Keine parteipolitischen oder sonstigen Differenzen haben in Neuwied dafür gesorgt, dass nicht alle geschlossen gegen die AfD auftreten, anders als dies zum Beispiel in Koblenz der Fall war, wo CDU und FDP eine Kundgebung nicht mitveranstalten wollten.

Die Demo in Neuwied war durchweg friedlich. Aus Sicht der Polizei verlief die Kundgebung „völlig unproblematisch“, auch wenn deutlich mehr Menschen gekommen waren als die er-

warteten 1000. Nach Ende der Redebeiträge löste sich die Menschenmenge rasch auf. Neuwied ist bunt, nicht braun und nicht blöd. Mit Fahnen, Schildern und Transparenten zeigten die Menschen bei der Kundgebung in der Innenstadt, was ihnen wichtig ist.

**„Wir müssen aufstehen und klare Kante zeigen. Wir schweigen nicht mehr.“**

Oberbürgermeister Jan Einig

**„Das ist unsäglich dumm, lebensfeindlich und gefährlich für uns alle.“**

Peter Schwarz über Remigrationsfantasien

Ein Video von der Neuwieder Demo finden Sie online bei uns unter [www.ku-rz.de/nrdemo1](http://www.ku-rz.de/nrdemo1) oder wenn Sie den nebenstehenden QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen. Für RZ-Komplett-Abonnenten sind alle digitalen Angebote auf [rhein-zeitung.de](http://rhein-zeitung.de) ohne Mehrkosten inklusive – Registrierung und Infos dazu unter [www.rhein-zeitung.de/komplett](http://www.rhein-zeitung.de/komplett)